

Kurzweil PC3 Testbericht  
(Version 1.2)



Geschrieben von: Thorsten Hillmann

## Technisches

<b>Hersteller:</b>	Kurzweil (www.kurzweilmusicsystems.com)	
<b>Preis:</b>	1998€ PC3, 2190€ PC3X ab 2008 Neupreis!	
<b>Maße und Gewicht:</b>	138,00 x 35,50 x 11,00 cm, (BxTxH);	24,50 kg PC3X
	121,29 x 35,50 x 11,00 cm	16,94 kg PC3
	100,00 x 35,50 x 12,30 cm	14,00 kg PC361
<b>Tasten:</b>	76 leicht gewichtet, 88 Hammermechanik, 61 Synth	
<b>Display:</b>	240 x 64 Pixel Hintergrundbeleuchtung, regelbar	
<b>Controller:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mehrere Knöpfe</li> <li>- 9 Slider</li> <li>- Pitch Wheel</li> <li>- Modulations Wheel</li> <li>- Optional Ribbon Controller</li> </ul>	
<b>Sound:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 850 Preset Voices</li> <li>- 128 Preset Setups</li> </ul>	
<b>Anschlüsse:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stereo Master Output</li> <li>- 1x Stereo Aux Out</li> <li>- Stereo Kopfhörer</li> <li>- S/PDIF, Stereo, 24-bit, 44.1, 48, 88.2, 96, 176.4, 192- kHz</li> <li>- 3x Fußschalter</li> <li>- 2x Expression</li> <li>- Breath Controller</li> <li>- Midi Trio (Thr. Auch als zweiter Out nutzbar)</li> <li>- Ribbon Controller</li> <li>- USB (Nur Midi)</li> <li>- xD card Slot</li> </ul>	
<b>Mitgeliefertes Zubehör:</b>	Netzkabel, Sustain Pedal	
<b>Erweiterungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Slots für Romerweiterung 64 und 128 MB</li> <li>- Ribbon Controller</li> </ul>	



## Soundqualität

Zum Sound kann man bei dem Gerät eine Menge schreiben. Eigentlich kann er alles, was man so im täglichen Bandleben braucht. Vom Klavier, über Streicher, über Bläser bis hin zu Analogen Synthsounds ist alles drin.

Die Grundsamples sind meiner Ansicht nach mit das Beste, was es in einem Hardwaregerät gibt auch wenn einige schon etwas älter sind. Da scheiden sich aber die Geister. Es gibt an die 1000 Presets, wenn man die Setups mit dazu zählt. Gerade bei den Streichern und Orchestersounds ist die Auswahl sehr groß. Fairerweise muss man aber auch sagen, dass sich einige Presets nur in „Kleinigkeiten“ ändern, die aber schon eine Menge ausmachen können, wenn man genau das sucht.

Aber auch alle anderen Soundkategorien werden ausreichend abgedeckt.

Aber der Kurzweil ist ja nicht nur eine Presetschleuder, sondern bietet reichlich Möglichkeiten der Soundprogrammierung.

V.A.S.T. Dies ist eine sehr komplexe Tonerzeugung, die keine Wünsche offen lässt. Man muss sich allerdings damit beschäftigen, um etwas Brauchbares herauszubekommen. Übernommen wurde diese Technik aus der alten K Workstation Serie. Bisher war die PC Reihe wirklich nur ein Performance Controller Keyboard, mit Presets und sehr geringen Eingriffsmöglichkeiten.

Mit der neuen PC3 Reihe ändert sich das und man bekommt bis auf das Sampling, weitestgehend die Möglichkeiten, die man von der K Serie her kennt. Dazu gibt es aber im Internet genug Seiten, die da näher drauf eingehen.

Es gibt insgesamt maximal 16 insert Effekte, so das immer ausreichen Effektpower vorhanden sein sollte. Allerdings gibt es auch Presets, die sehr spendabel mit den Effekten umgehen. Bei Kurzweil gibt es also nicht die oben genannten 16 Effekte direkt, sondern Blöcke, die gesetzt werden können.

Ein weiterer Leckerbissen ist der KB3 Mode. Hierbei handelt sich um eine Hammond B3 Emulation, die schon in der K Serie vorhanden war. Allerdings hat sich die Qualität noch einmal deutlich nach vorne entwickelt. Bei den ersten Softwareversionen konnte man noch ordentlich Kritik am Leslie üben. Bei den aktuellen Versionen jenseits 2.0 gibt es für mich aber nichts mehr zu meckern.

Außerdem wurde die Entwicklung des VA1 Synths mit eingebracht. Einiges von diesem ist hier auch zu finden. Über Synthsounds kann man sich also nicht beklagen.

Hier könnte man jetzt Seiten über die Möglichkeiten schreiben, was aber wenig Sinn hätte. „Es geht!“, sollte reichen. Kurzweil bietet auf ihren Seiten die Möglichkeit an, das Handbuch runter zu laden, mit dessen Hilfe man sich eine gute Übersicht verschaffen kann.

Zusätzlich lassen sich noch Rom Boards nachrüsten womit der Interne Samplerompeicher noch mal aufgewertet wird. Aktuell ist aber noch keins dieser Rom Boards vorgestellt. Aktuell gibt es das erweiterte Modell PC3K, bei dem ein 128 MB Flash Rom Modul eingebaut ist. Ich gehe also davon aus, dass maximal der 64 MB Port beim PC3 belegt wird, damit beide Serien „gleich“ ausgerüstet sind. Ein nachrüsten des Flash Speichers beim „normalen“ PC3 ist nicht möglich.

### **Tastatur**

Die leichtgewichtete 76er Tastatur ist ein guter Kompromiss und lässt sich prima spielen. Die Klaviersounds lassen sich sehr gut und dynamisch nutzen, auch wenn man keine Hammermechanik vorfindet.

Dafür lassen sich die Orgel und Synth Sounds ebenfalls sehr gut und schnell spielen. Allerdings sollte man diese Tastatur unbedingt probe spielen. Vor einigen Jahren habe ich diese im K2600 angespielt und war nicht begeistert. Aber: Alles ist eine Frage der Gewöhnung.

### **Bedienung**

Das Display ist nicht das größte, bietet aber genug Platz um eine ordentliche Bedienung zu ermöglichen. Das ganze System ist auch recht logisch aufgebaut, allerdings, wie oben schon erwähnt sehr komplex. Über die „Softbuttons“ unter dem Display lässt sich das ganze auch sehr gut handhaben.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, über Midi oder USB mit einem Editor am PC zu kommunizieren. Dieser vereinfacht die Bearbeitung noch ein mal deutlich.

**Positive und Negative Aspekte**

Positive:

- + Komplexe Soundgestaltung
- + Masterkeyboardfunktionen
- + Viel Speicher für User Sounds
- + Controllermöglichkeiten

Negativ:

- xD Karten (selten)

**Fazit**

Insgesamt ist es ein sehr komplexes Gerät, welches viele Möglichkeiten bietet. Im Setup Modus können bis zu 16 Zonen belegt werden. Jede mit eigenen Controllmöglichkeiten. Es bleiben eigentlich keine Wünsche offen.

Für jemanden, der gerne mal was Neues ausprobieren möchte und sich beim schrauben ein wenig auskennt, ist das Gerät sicherlich zu empfehlen.